

Flächennutzung (Teil II: Kleinräumige Analyse für Nürnberg)

Allgemeine Flächennutzungs-Trends und Ziele in Bayern

In Bayern wurde in der Zeit von 2014–2018 täglich ca. 11,2 ha Freiraumfläche (landwirtschaftliche Nutzfläche, Waldflächen, etc.) in bebautes Land umgewandelt. Dies entspricht etwa 16 Fußball- oder 140 Handballfeldern pro Tag. Die aktuellsten Zahlen liegen zwar etwas niedriger als dieser mehrjährige Durchschnitt, im Vergleich zu 2018 stieg im Jahr 2019 der Flächenverbrauch jedoch wieder leicht an, von 10 ha pro Tag auf 10,8 ha pro Tag. Ein eindeutig positiver Trend ist also bayernweit noch nicht zu erkennen (Bayerisches Landesamt für Statistik 2020: 2).

Aufgrund des anhaltenden Verlustes ökologisch, biologisch, klimatisch und landschaftlich bedeutsamer Flächen gab es im Dezember 2020 den erneuten Anlauf, das Ziel, bis 2030 nur noch 5 Hektar pro Tag zu verbrauchen, im Landesplanungsgesetz zu verankern. Ob dabei auf die Strategie gesetzt wird, strikte Flächenbudgets für die einzelnen Gebietseinheiten auszuweisen, oder ob auf Freiwilligkeit gesetzt wird, ist im Augenblick Gegenstand politischer Diskussion (Nürnberger Nachrichten 03.11.2020: 15).

Die aktuellen Zielsetzungen und ihrer möglichen Bedeutung für das kommunale Flächenmanagement zeigen die Notwendigkeit eines systematischen Flächenmonitorings. Das regelmäßige Monitoring des Flächenverbrauchs einer bestimmten Region ist essentiell, um langfristige Entwicklungen in der Flächennutzung beobachtbar und für steuerungspolitische Entscheidungen zugänglich zu machen. Nur so kann ein ausgewogenes Verhältnis von Siedlungs- und Verkehrsflächen und Freiraumflächen (dazu zählen z.B. Waldflächen) mit wichtigen ökologischen und sozialen Funktionen (z.B. Nah-

Abb. 1: Siedlungsfreifläche Hallerwiese (Grünanlage) in Nürnberg



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth. Foto: BO 05/2020

erholung) erhalten bleiben (Abb. 1). Zu diesem Zweck hat das Amt für Stadtforschung und Statistik mit einer zweiteiligen Berichterstattung zu diesem Thema einen Startpunkt für ein statistisches Monitoring der Entwicklung des Flächenverbrauchs gesetzt.

Rückblick auf Teil I der Berichtsserie

In Teil I dieses Berichts (M510) wurde die Entwicklung der Flächennutzung in Nürnberg und Fürth aus überregionaler Perspektive untersucht und fachliche Hintergründe zur Bedeutung und Methodik der Flächennutzungserhebung erläutert. Die bereits in Teil 1 dargestellten und veröffentlichten Trends zeigen, dass die beiden Nachbarstädte im überregionalen Vergleich zwar relativ „sparsam“ abschneiden, insgesamt aber wächst auch in Nürnberg und Fürth die Siedlungs- und Verkehrsfläche weiter und die Städte sind weiteren Verdichtungsprozessen unterworfen. Ursachen können in einer wachsenden Bevölkerung und weiteren vielfältig motivierten Flächenansprüchen verschiedenster Akteure gesehen werden (M510: 9f.).

Blickt man im Rahmen von Ortsbegehungen auf die offensichtlichen Veränderungen in Nürnberg

und Fürth, so lassen sich in den letzten Jahren Nachverdichtungen und Flächenneuerschließungen für den Wohnungsbau genauso beobachten wie der Bau neuer Gewerbeflächen und neuen Verkehrsflächen für den ÖPNV. Auch die Landwirtschaft ist einem permanenten Strukturwandel unterzogen und so trifft man hier auf Phänomene wie den zunehmen-

Das Wichtigste in Kürze:

- Die Flächenbilanz zeigt eine hohe Dynamik innerhalb der Flächennutzungen auf.
- 50 % der statistischen Bezirke Nürnbergs haben einen Anteil von über 89% Siedlungs- und Verkehrsfläche.
- Innenstadtnahe Bezirke haben oft hohe Anteile von Siedlungs- und Verkehrsfläche.
- Die jedem Bewohner zur Verfügung stehende Freiraumfläche ist in einigen Bezirken sehr gering.
- Die Flächeninanspruchnahme pro Einwohner für Wohnbauflächen nimmt zum Stadtrand hin tendenziell zu.

den Einsatz von Gewächshäusern oder den Bau von betriebseigenen Logistikzentren. Die wenigen noch verbleibenden Freiraumflächenreserven mit stadtoökologisch wichtigen Funktionen geraten somit ausgehend von vielfältigen Akteuren weiter unter Druck.

Aktuelle Entwicklungen in Nürnberg und Fürth: Sparsam aber nicht „flächensatt“

Im ersten Teil des Berichts wurde festgestellt, dass Nürnberg und Fürth in den Jahren 2014–2018 im Vergleich sowohl zu den zehn bevölkerungsreichsten kreisfreien Städten Bayerns als auch zu vielen Landkreisen einen – auf den einzelnen Einwohner bezogen – relativ geringen Verlust von Freiraumflächen vorzuweisen hatte (M 510: 6f.).

Dennoch zeigte sich, dass auch in Nürnberg und Fürth der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gebietsfläche weiter zunimmt. In Nürnberg stieg dieser von 2014–2018 um 1,1 % (+126 ha) und in Fürth um 1,3 % (+38 ha). Von 2018 auf 2019 ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Nürnberg sogar wieder leicht zurückgegangen (um 0,7 %), so dass der Zuwachs auf den gesamten Zeitraum bis 2019 gerechnet nur 41 ha beträgt. Dies ist vermutlich auf größere Brachen oder Abrisse zurückzuführen, die im Augenblick als „Unland, Vegetationslose Fläche“ geführt werden, aber jederzeit wieder bebaut werden können. Beispiel hierfür ist das etwa 11 ha große Kohlenhof-Areal im Bezirk Tafelhof [3], welches derzeit als Freiraumfläche geführt wird. Nach den aktuellsten vom Bayerischen Landesamt für Statistik veröffentlichten, amtlichen Zahlen lag im Jahr 2019 der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Nürnberg bei 61,5 % und in Fürth bei 47,1 %.

Neben den jährlich erscheinenden Datentabellen des Bayerischen Landesamtes für Statistik liegen auch aktuellste Geometriedaten der amtlichen Flächenerhebung für Nürnberg vor. Basierend auf diesen Geometriedaten lassen sich bereits die Werte für 2020 ermitteln. **Abb. 2** zeigt die Anteile der Flächennutzungen in Nürnberg, basierend auf den ALKIS-Geometriedaten (Datenstand Juni 2020). Demnach beträgt die

Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt 61,6 %, darunter fallen 44 % Siedlungsflächen und 17,6 % Verkehrsflächen. Die Siedlungsflächen lassen sich größtenteils in Wohnbauflächen sowie Industrie- und Gewerbeflächen aufteilen; lediglich 8,2 % dienen als Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche. Vegetationsflächen haben einen Anteil von 36,6 % an der Gebietsfläche Nürnbergs und weitere 1,8 % sind Wasserflächen.

Flächenbilanz spiegelt eine hohe Dynamik der Flächennutzung wider

Abb. 3 zeigt die absoluten Bilanzen bestimmter Flächennutzungen in den Jahren 2014–2019. Dabei wird deutlich, dass Flächen für Industrie und Gewerbe überraschenderweise stark rückläufig waren (-104 ha), Wohnbauflächen (+22 ha) sowie Handel- und Dienstleistungsflächen (+61 ha) sind hingegen angewachsen. Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen sind insgesamt deutlich zurückgegangen (-18 ha). Flächen für den Straßenverkehr (+18 ha) und Schiffsverkehr (+57 ha) haben zugenommen, während Flächen des Bahnverkehrs (-26 ha) abgenommen haben.

Vegetationsflächen sind insgesamt zurückgegangen (-39 ha). Der Verlust wäre noch höher, wenn nicht als „Unland und Vegetationslos“ deklarierte Bracheflächen die Bilanz in dieser Kategorie verbessert hätten (+ 58 ha). Insbesondere landwirtschaftliche Flächen sind absolut gesehen deutlich verloren gegangen

(-65 ha), Waldflächen gingen um 35 ha zurück.

Es zeigt sich also, dass sich hinter einer relativ langsam fortschreitenden Entwicklung und einer insgesamt Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 41 ha in den Jahren 2014–2019 eine hohe Dynamik in den einzelnen Flächennutzungskategorien abspielt. Dies kann auch ein Indiz für einen relativ hohen Anteil recycelter Flächen sein.

Da nicht alle realen Veränderungen der Landschaft in den statistisch erfassten Flächendaten abgebildet werden, ist ein steter Abgleich der Daten mit tatsächlichen Beobachtungen im Raum oder weiteren Datenquellen unabdingbar. Der Bau von Gewächshäusern spiegelt sich beispielsweise in der Kategorie der landwirtschaftlich genutzten Flächen nur bedingt wider, da mit Glas überbaute Äcker (Gewächshäuser ohne Fundament) weiterhin als landwirtschaftliche Fläche (und somit als Freiraumfläche) gelten.

Die Bilanzierung der Flächennutzungen auf gesamtstädtischer Ebene gibt einen Überblick über die Gesamtsituation, sie lässt jedoch außer Acht, dass die Anteile an Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie der Freiraumflächen auf kleinräumiger Ebene nicht homogen verteilt sind. Der Anteil bebauter Fläche und somit der Zugang bzw. die Erreichbarkeit von Freiraumflächen für bestimmte Bevölkerungsgruppen und Individuen kann sich von Bezirk zu Bezirk

Abb. 2: Bodenfläche nach Nutzungsarten in Nürnberg (in %) 2020

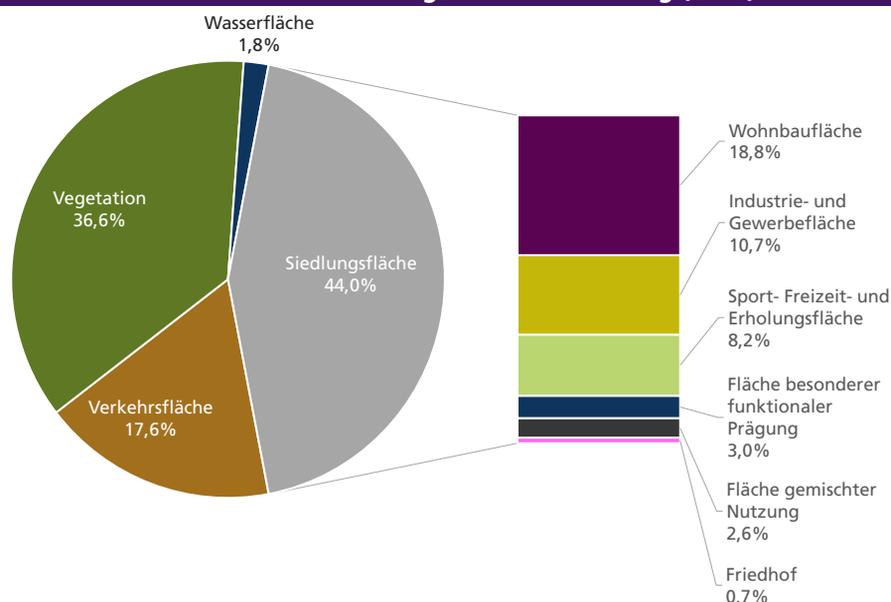
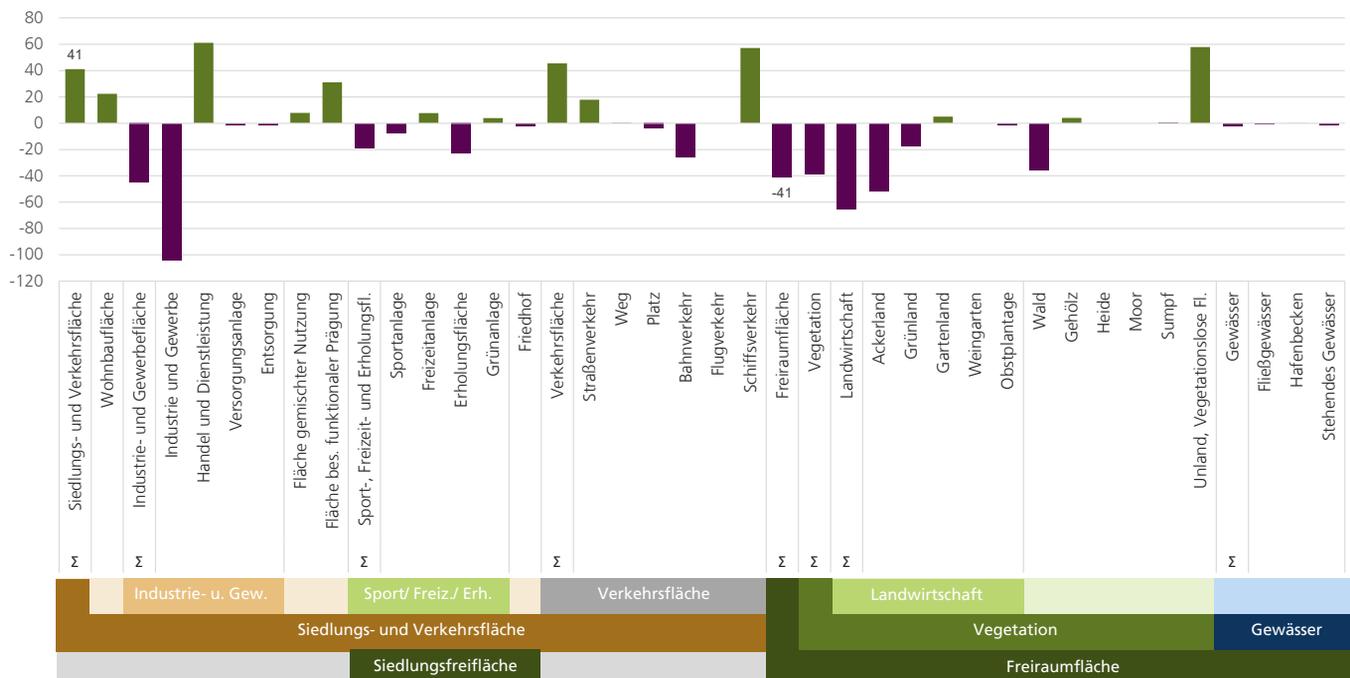


Abb. 3: Flächennutzungsbilanzen in Nürnberg nach ALKIS-TN (2014–2019) in ha


Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (ALKIS-TN)

stark unterscheiden. Auch die Veränderungen bzw. Entwicklungen der Flächennutzung in einer bestimmten Raumeinheit können sehr unterschiedlich verlaufen. So gibt es beispielsweise Gebiete wie St. Johannis, in denen sich die Bautätigkeit auf kleinere Nachverdichtungen oder Umnutzungen beschränkt. In anderen Stadtteilen, wie etwa entlang der von der „Neuen Mitte Thon“ ausgehende Entwicklungsachse im Norden Nürnbergs, werden neben dem Ausbau von Wohnflächen in Zukunft auch noch weitere Flächen für den ÖPNV hinzukommen.

Methodik

Es bedarf also einer systematischen Methodik, um die gesamtstädtischen in **Abb. 3** dargestellten Entwicklungen kleinräumig untersuchbar zu machen. Bisher ist die systematische Beobachtbarkeit derartiger Entwicklungen und kleinräumiger Verteilungen auf kommunaler Ebene nur eingeschränkt möglich gewesen. Zwar gibt es eine Reihe überregionaler Monitoringinstrumente, um die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu beobachten (dazu zählt beispielsweise der IÖR-Monitor oder die Länderinitiative Kernindikatoren, LIKI). Auf kommunaler Ebene werden solche Instrumente, die genauere Kenntnisse über das Flächennutzungsgeschehen vermitteln

und das Bewusstsein vor Ort erhöhen könnten, jedoch bisher vermisst (Haaren, Michaelis 2005: 326).

Für Nürnberg existieren eine Flächennutzungstypenkartierung des Umweltbundesamtes basierend auf Luftbildern von 2009 sowie eine Kartierung der ökologischen Bodenfunktionen auf Basis einer Erhebung im Jahr 1994 (im Jahr 2009 überarbeitet), bei der z.T. auch der Versiegelungsgrad der Flächen erfasst wurde. Diese Erhebungen liegen jedoch bereits einige Jahre zurück und es ist nicht absehbar, wann diese neu erfasst werden. Auch wenn historische Luftbilder für Nürnberg für einen größeren Zeitraum (min. seit 2002) verfügbar sind, eine Fortschreibung der genannten Kartierungen oder eine neue Auswertung auf dieser Basis ist extrem aufwendig, eine jährliche Aktualisierung ist daher auszuschließen. Als alternative Datenquellen stehen kollaborative Projekte zur Verfügung, wie z.B. Openstreetmap-Daten, die jedoch in ihrer Kartierungsqualität je nach Gebiet stark schwanken und bei denen zudem historische Daten entweder schwer verfügbar oder kaum vergleichbar sind. Der „Urban Atlas“ sowie das „Corine Land Cover“ des Copernicus Land Monitoring Service stellen darüber hinaus auf Fernerkundungsdaten basierende Flächennutzungsinformationen bereit.

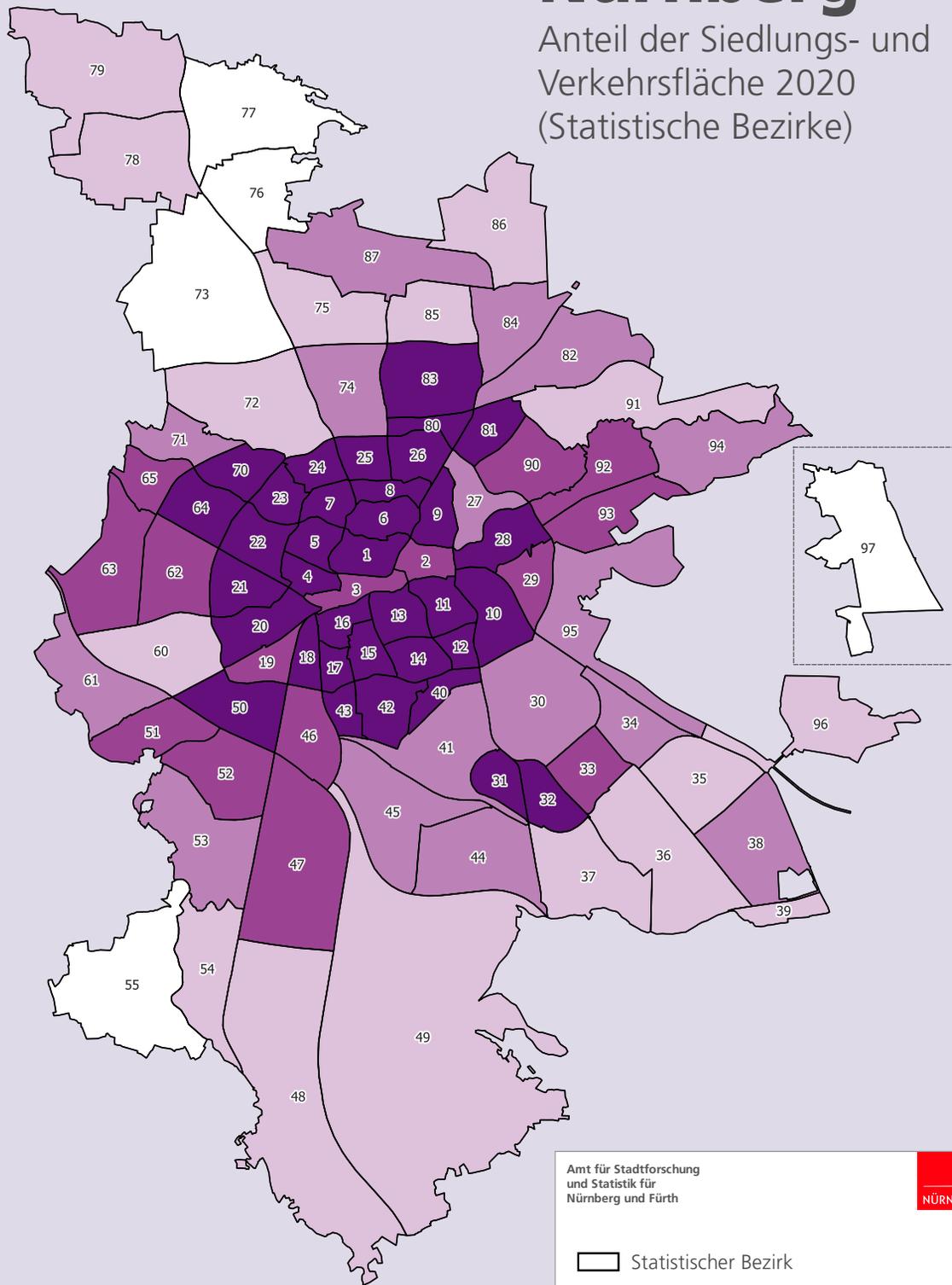
All diese Quellen haben jedoch die Eigenschaft, dass sie nur sehr eingeschränkt mit den amtlichen Zahlen vergleichbar sind.

Neben diesen (für ein kleinräumiges Monitoring), eher ungeeigneten Quellen stellen die amtlichen Flächenerhebungen nach Art der tatsächlichen Nutzung den derzeit einzigen regelmäßigen und systematischen Zugang zum Monitoring des Flächenverbrauchs auf kommunaler Ebene dar. Seit 2016 erfolgen diese Flächennutzungserhebungen über das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS), in den Jahren zuvor über das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB). Die Umstellung zwischen den zwei Systemen verursacht in den Datenreihen einen Sprung, ist aber seit 2016 weitgehend stabil (BECKMANN; DOSCH 2018: 14.; M510: 3)

Um aufzuklären, wie sich die Flächennutzung in Nürnberg kleinräumig verorten lässt, stützt sich der vorliegende II. Teil der Berichtserie zur Flächennutzung daher auf die der ALKIS-Flächennutzungserhebung zugrundeliegenden Geometriedaten. Dies sind georeferenzierte Flächendaten, die jede beliebig kleine Raumeinheit einer bestimmten Nutzung zuordenbar machen. Die Verwendung dieser Datenquelle hat zudem den Vorteil, dass die Ergeb-

Nürnberg

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2020
(Statistische Bezirke)



0 5 10 km

Raumbezugsystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ALKIS)

Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



Statistischer Bezirk

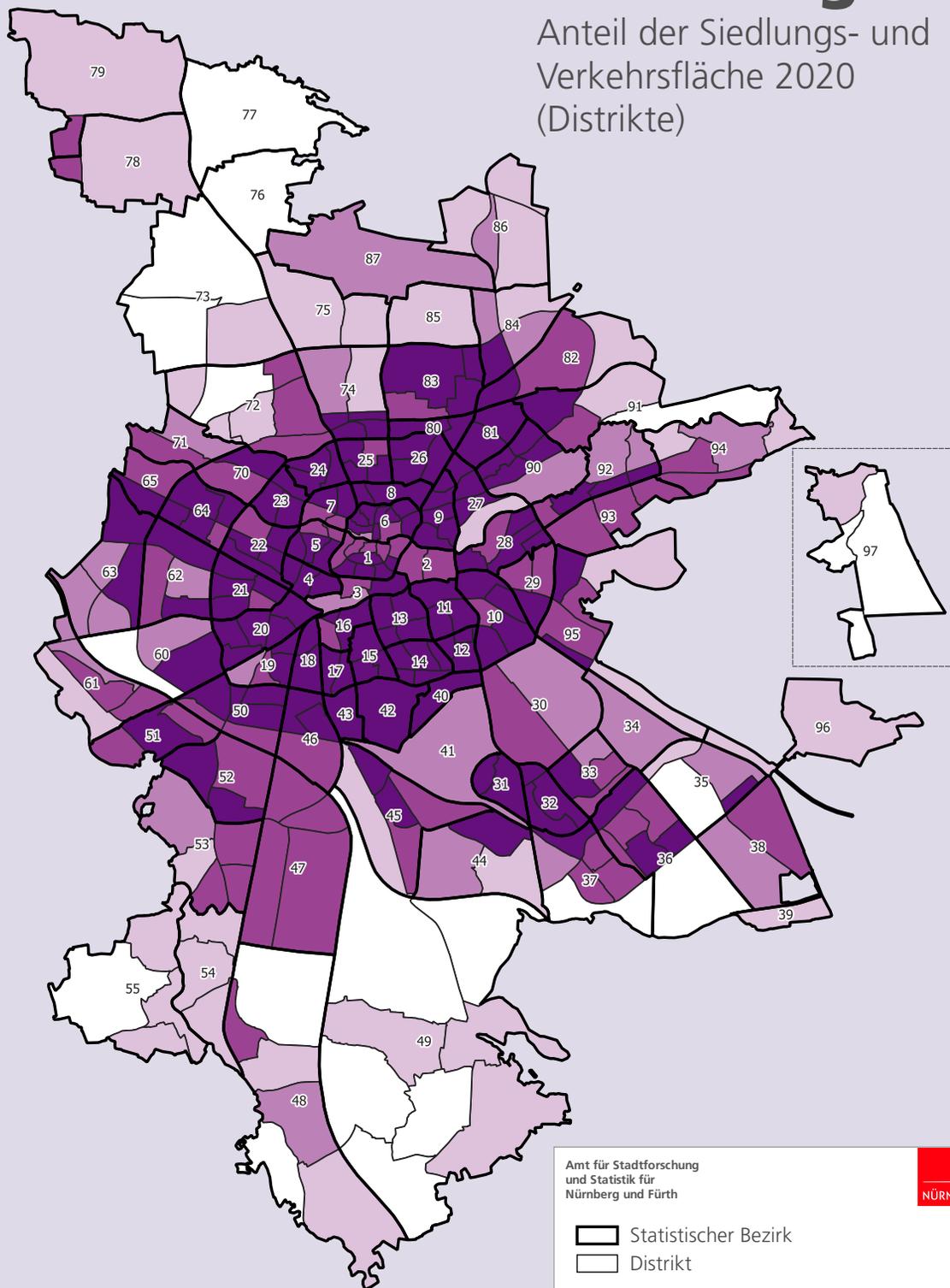
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche* an der Gebietsfläche (in %)

- bis unter 25 % (min. 13,7 %)
- 25 % bis unter 65 %
- 65 % bis unter 80 %
- 80 % bis unter 95 %
- mehr als 95 % (max. 99,98 %)

*Siedlungs- und Verkehrsfläche ohne Tagebau/Grube/Steinbruch.

Nürnberg

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2020
(Distrikte)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



-  Statistischer Bezirk
-  Distrikt

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche* an der Gebietsfläche (in %)

-  bis unter 25 % (min. 3,6 %)
-  25 % bis unter 65 %
-  65 % bis unter 80 %
-  80 % bis unter 95 %
-  mehr als 95 % (max 99,99 %)

*Siedlungs- und Verkehrsfläche ohne Tagebau/Grube/Steinbruch.



Raumbezugsystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und
Vermessung (ALKIS)

nisse mit den amtlichen Werten vergleichbar bleiben. Für die Auswertung der ALKIS-Geodaten wurde am Amt für Stadtforschung und Statistik eine teilautomatisierte Anwendung via GIS entwickelt.

Jedoch sind historische ALKIS-Daten für Nürnberg bedauerlicherweise derzeit nicht verfügbar. Eigene Recherchen haben ergeben, dass eine Archivierung der ALKIS-Geodaten derzeit vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung nicht vorgenommen wird, die Daten sind einer permanenten Aktualisierung unterzogen. Der Vergleich zwischen verschiedenen Jahren und somit eine kleinräumige Einordnung der in Teil 1 dieses Berichtes (M510) besprochenen Entwicklungen ist daher noch nicht möglich. Die Analyse beschränkt sich somit auf den Ist-Zustand, soll aber in den kommenden Jahren durch eine eigenständige Archivierung der Daten auf eine Vergleichsmöglichkeit ausgebaut werden. Weitere Hinweise zur ALKIS-Methodik und den Einschränkungen finden Sie in Teil I des Berichtes (M510). Das in diesem Bericht verwendete Flächenschema (d.h. die Gruppierung bestimmter Flächennutzungskategorien) ist im unteren Bereich von **Abb. 3** dargestellt.

Analyse auf Ebene der Statistischen Bezirke und Distrikte

Wo genau sind nun aber unterschiedliche Flächennutzungen im Stadtgebiet zu verorten und welche Ursachen und Effekte sind dafür zu benennen? Um diese Fragestellung kleinräumig zu beantworten, muss ein genauerer Blick auf die ALKIS-Daten zur tatsächlichen Nutzung geworfen werden.

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche

Einen ersten Überblick über die kleinräumige Verteilung verschafft der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche nach den 87 Statistischen Bezirken (**Karte 1**). Nicht überraschend ist, dass die Bezirke mit den höchsten Anteilen an Siedlungs- und Verkehrsfläche allesamt im hoch verdichteten Innenstadtbereich und den umliegenden Bereichen liegen. Insbesondere die durch Blockrandbebauung geprägten Viertel der Südstadt und der Nordstadt treten hierbei hervor. Die flächenmäßige Inanspruchnahme durch bebauten

Grund geht dabei in vielen Fällen bis annähernd 100 % (z.B. Hummelstein [14], Galgenhof [13] und Pirkheimerstraße [08]). Eine scheinbare Ausnahme stellt auf Ebene der Statistischen Bezirke Veilhof [27] dar, dessen Bezirksgrenzen Teile des Wöhrder Sees einschließen und das somit rechnerisch nur 76,8 % Siedlungs- und Verkehrsfläche aufweist.

Gliedert man jedoch den Raum in die nächstkleinere Einheit, die 316 Distrikte, so zeigt sich, dass auch in diesen Bereichen hohe Anteile von Siedlungs- und Verkehrsflächen feststellbar sind (**Karte 2**). Bezirke und Distrikte mit niedrigeren Anteilen von Siedlungs- und Verkehrsflächen finden sich hauptsächlich jenseits der äußeren Ringe und entlang des Flussverlaufs der Pegnitz. Generell lässt sich jedoch sagen, dass der hoch verdichtete Innenstadtbereich sich klar von den siedlungsärmeren Außenbezirken abgrenzen lässt, zumal eine Reihe weiter außen liegender Bezirke existiert, die ebenfalls einen hohen Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche aufweisen. Beispiele hierfür sind Langwasser Nordwest

[32] mit 98,3 % und die Rangierbahnhof-Siedlung [31] mit 99,7 %. Es sei jedoch angemerkt, dass diese Werte nicht automatisch mit einem hohen Versiegelungsgrad gleichzusetzen sind (vgl. **Textbox 1**).

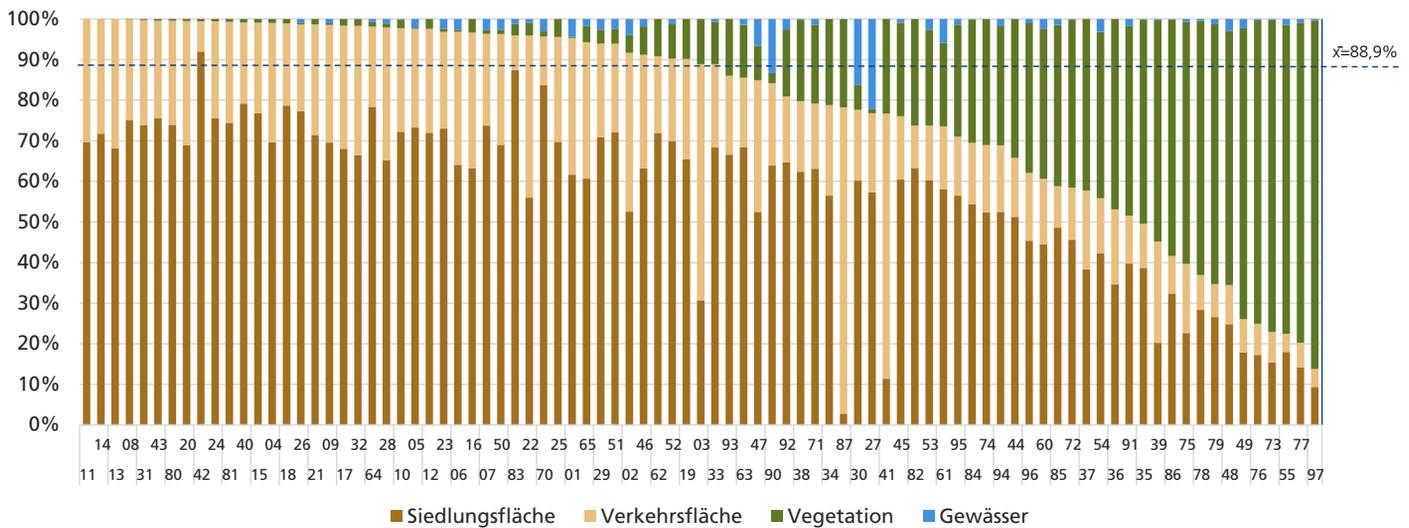
Tabelle 1 zeigt einen Überblick über die wichtigsten Indikatoren der Flächennutzung für alle Nürnberger Bezirke. Demnach haben 50 % der statistischen Bezirke einen Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche von über 88,9 %.

Ergänzend zu **Tabelle 1** gibt **Abb. 4** einen Überblick über die Verteilung der vier unterschiedlichen Hauptnutzungsarten in den Nürnberger Bezirken (Siedlung, Verkehr, Vegetation und Gewässer). Die Werte sind nach dem prozentualen Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche sortiert und es zeigt sich deutlich, dass die Mehrzahl der Bezirke hohe Anteile von Siedlungs- und Verkehrsfläche aufweisen. Größere Anteile an Vegetationsflächen haben hauptsächlich Bezirke außerhalb des Innenstadtbereichs.

Textbox 1: „Flächenverbrauch“ vs. „Versiegelung“

Im Flächenverbrauchs-Bericht des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz wird Flächenverbrauch als die „Zunahme der statistisch erfassten Siedlungs- und Verkehrsfläche“ definiert. Darin erfasst werden nur „tatsächliche Änderungen der Flächennutzung“, d.h. noch in Planung befindliche Bauvorhaben werden nicht abgebildet. Es wird zudem hervorgehoben, dass in dieser Art der amtlichen Erfassung der Siedlungs- und Verkehrsfläche auch Grün- und Freiflächen enthalten sind. Die verfügbaren Daten seien daher keinesfalls mit dem Grad der Versiegelung gleichzusetzen (STMUV o.J.).

Jedoch kann die tatsächliche Versiegelung von großem Interesse sein, wenn man beispielsweise beurteilen möchte, welche Auswirkungen die Bautätigkeiten auf die ökologische Funktion der Böden oder die Umweltverträglichkeit der Flächeninanspruchnahme insgesamt haben. Als Beispiel hierfür kann der Nürnberger Flughafen genannt werden, der in der Flächenerhebung zur Art der tatsächlichen Nutzung als „Flugverkehrsfläche“ aufgenommen ist, dessen Flugfeld aber zu großen Teilen aus Wiesenflächen besteht und daher nur in Teilen versiegelt ist und für einige Arten wichtige Lebensräume bietet. Umgekehrt sollte man bei vermeintlichen (Siedlungs-)Freiflächen wie Parks, Sportanlagen oder Friedhöfen nicht davon ausgehen, dass diese zweifelsfrei die biologischen, klimatischen oder sozio-psychologischen Funktionen von „echten“ bzw. naturnahen Freiraumflächen erfüllen können. Die wie auch immer geartete Umgestaltung von Böden zieht nachhaltige Konsequenzen mit sich. So heißt es im Bodenschutzkonzept des Umweltamts (Stadt Nürnberg 1999: 6), dass Flächen (im Sinne von bereits in Siedlungsfläche konvertierte Räume) zwar neuen Nutzungen zugeführt und somit „recycled“ werden können, natürliche Böden jedoch nicht, denn diese entstehen in geologischen Zeiträumen und werden durch eine Umwandlung nachhaltig zerstört bzw. ihre „Regeneration vollzieht sich außerhalb menschlich überblickbarer Zeiträume“ (ebd.: 3). Ein einfaches „Herausrechnen“ von Siedlungsfreiflächen wie Sport-, Freizeit-, und Erholungsflächen oder Friedhöfen aus der Siedlungs- und Verkehrsfläche kann für einzelne Fragestellungen zwar sinnvoll sein, für den Zweck einer besseren Flächenbilanz ist ein solches Vorgehen jedoch kritisch zu hinterfragen.

Abb. 4: Anteil der Flächennutzungsarten an Bezirksfläche in Nürnberg (2020) – geordnet nach Anteil SuV


Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (ALKIS-TN)

Anteil von Freiraumflächen und Siedlungsfreiflächen

Wie sieht es umgekehrt mit den Freiraumflächen im Stadtgebiet aus, also jenen Flächen, die nicht als Siedlungs- und Verkehrsfläche gelten?

Bevor dieser Frage nachgegangen werden kann, muss einschränkend erwähnt werden, dass bei der in **Karte 1** und **Karte 2** verwendeten (offiziellen bzw. amtlichen) Definition von Siedlungs- und Verkehrsfläche auch Siedlungsfreiflächen wie Parks und Friedhöfe oder Sportanlagen mit z.T. geringerem Versiegelungsgrad zur Siedlungsfläche gezählt werden. Stellt man die Frage nach „grünen Flecken“ in dieser von Bebauung geprägten Umgebung, ist eine solche „strenge“ Definition von Siedlungs- und Verkehrsfläche jedoch weniger sinnvoll. Da in hoch verdichteten Räumen jeder noch so kleine Park eine willkommene Abwechslung bieten kann, werden im Folgenden die Freiraumflächen großzügiger definiert, um ein differenzierteres Bild zu liefern. Hierzu werden in Freiraumflächen (dazu zählen Wald-, Wasser-, Landwirtschafts- und Vegetationslose Flächen) auch so genannte Siedlungsfreiflächen (z.B. Parks, Friedhöfe, Sportanlagen oder Kleingärten) miteingeschlossen.

Diese großzügige Definition ist jedoch nur für diese besondere Fragestellung sinnvoll, in anderen Fällen könnte so ein verzerrtes Bild über den Flächenverbrauch entstehen (**Textbox 1**).

Geringer Versorgungsgrad mit Freiraumflächen in innenstadtnahen Bezirken und Distrikten

Blickt man derart auf die Freiraumfläche pro Einwohner, so ergibt sich für Nürnberg auf kleinräumiger Ebene allerdings ein nicht weniger drastisches Bild (**Karte 3**). Zwar können in einigen Innenstadtbezirken Parkanlagen sowie Friedhöfe einen gewissen Versorgungsgrad mit Frei- oder Grünflächen sicherstellen, allerdings in nur sehr geringem Umfang. So stehen einem Altstadtbewohner theoretisch immerhin noch zwischen 10 m² und 12 m² zur Verfügung. Andere Innenstadtbereiche weisen wesentlich geringere Werte auf. In den Bezirken Dianastraße [43], Gugelstraße [15] oder auch im Schleifweg [80] beispielsweise bewegen sich die Werte bei unter 1 m² pro Person. Die Marke von 4 m² übertreffen immerhin knapp Gibitzenhof [17], Hummelstein [14], St. Leonhard [20] und Uhlandstraße [25].

Eine merkliche Entspannung ist erst in Bezirken außerhalb des Innenstadtgürtels gegeben, ausgenommen jene innenstadtnahen Bezirke, die über größere Park- oder Friedhofsanlagen verfügen oder in Nähe zu den Fluss- und Wasserflächen der Stadt liegen. Ein durchschnittlicher Wert von 165 m² Freiraumfläche pro Einwohner auf Ebene der Bezirke (unter Miteinbeziehung der Siedlungsfreiflächen wie Parks, Friedhöfe und Grünanlagen!) gibt somit nur ein unvollständiges Bild über die Situation in Teilbereichen der Stadt ab.

Ein noch differenzierteres Bild liefert hier die Analyse auf Ebene der Distrikte. Es zeigt sich hier in einigen Fällen, dass innerhalb der Bezirke teils erhebliche Unterschiede zwischen den Distrikten existieren (**Karte 4**).

Methodischer Hinweis

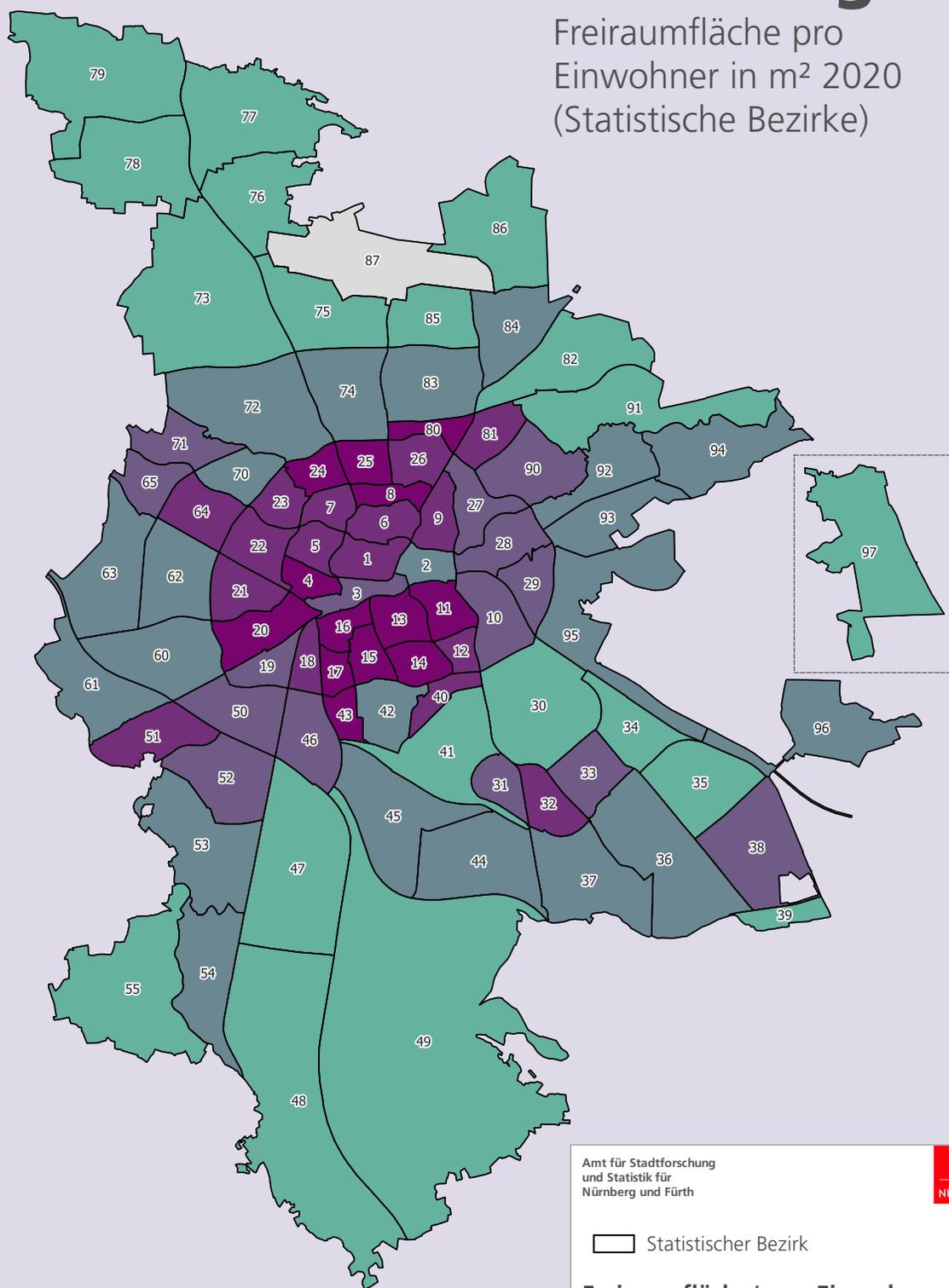
Es ist anzumerken, dass die ALKIS-Daten einen hohen Abstraktionsgrad haben und die Realität daher nur eingeschränkt widerspiegeln. So sind die Flächennutzungsklassifikationen zum Teil nicht in jeder Hinsicht optimal gewählt. Der durchaus als Erholungsfläche anzusehende Burggraben ist zum Beispiel als „Fläche besonderer funktionaler Prägung“ deklariert und gilt somit nicht als Siedlungsfreifläche, sondern als bebauter Grund. Auch sind private Hof- und Gartenflächen oder kleinere private Parkanlagen nicht als Siedlungsfreiflächen in den Daten erkennbar. Doch auch wenn sich in den Details Einschränkungen zeigen, können die Daten doch einen guten Überblick über mögliche Ansatzpunkte einer gezielteren Flächenpolitik geben, insbesondere wenn in Zukunft nicht nur auf den aktuellen Stand, sondern auf die Dynamik der Flächennutzung geachtet wird.

Flächeninanspruchnahme pro Einwohner

Umgekehrt zu den Freiraumflächen pro Einwohner lässt sich die Flächeninanspruchnahme pro Einwohner betrachten. Hier können sowohl die komplette Siedlungs- und Verkehrsfläche als Berechnungs-

Nürnberg

Freiraumfläche pro
Einwohner in m² 2020
(Statistische Bezirke)



0 5 10 km

Raumbezugsystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und
Vermessung (ALKIS), Einwohnermelderegister Nürnberg (06/2020)

Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



□ Statistischer Bezirk

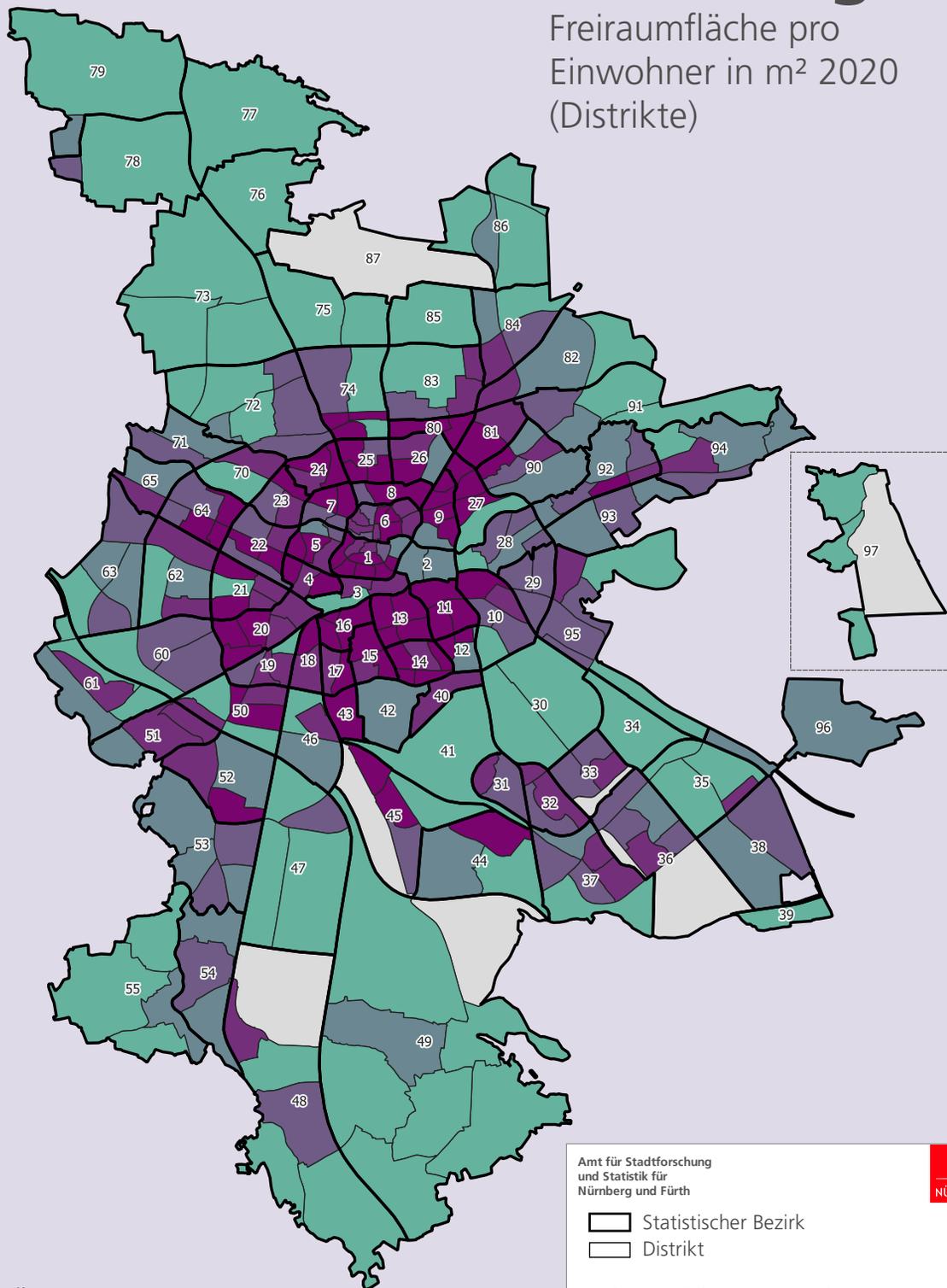
Freiraumfläche* pro Einwohner (in m²)

- bis unter 6 m² (min. 0,8 m²)
- 6 m² bis unter 25 m²
- 25 m² bis unter 100 m²
- 100 m² bis unter 350 m²
- mehr als 350 m² (max. 4226 m²)
- Keine Einwohner

*Freiraumfläche = Landwirtschaft, Wald, Gehölz, Sumpf, Unland/
Vegetationslose Fläche + Gewässer + Siedlungsfreifläche (Sport-,
Freizeit-, und Erholungsfläche, Friedhof).

Nürnberg

Freiraumfläche pro
Einwohner in m² 2020
(Distrikte)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



- Statistischer Bezirk
- Distrikt

Freiraumfläche* pro Einwohner (in m²)

- bis unter 6 m² (min. 0)
- 6 m² bis unter 25 m²
- 25 m² bis unter 100 m²
- 100 m² bis unter 350 m²
- 350 m² und mehr (max 832923 m²)
- Keine Einwohner

*Freiraumfläche = Landwirtschaft, Wald, Gehölz, Sumpf, Unland/
Vegetationslose Fläche + Gewässer + Siedlungsfreifläche (Sport-,
Freizeit-, und Erholungsfläche, Friedhof).

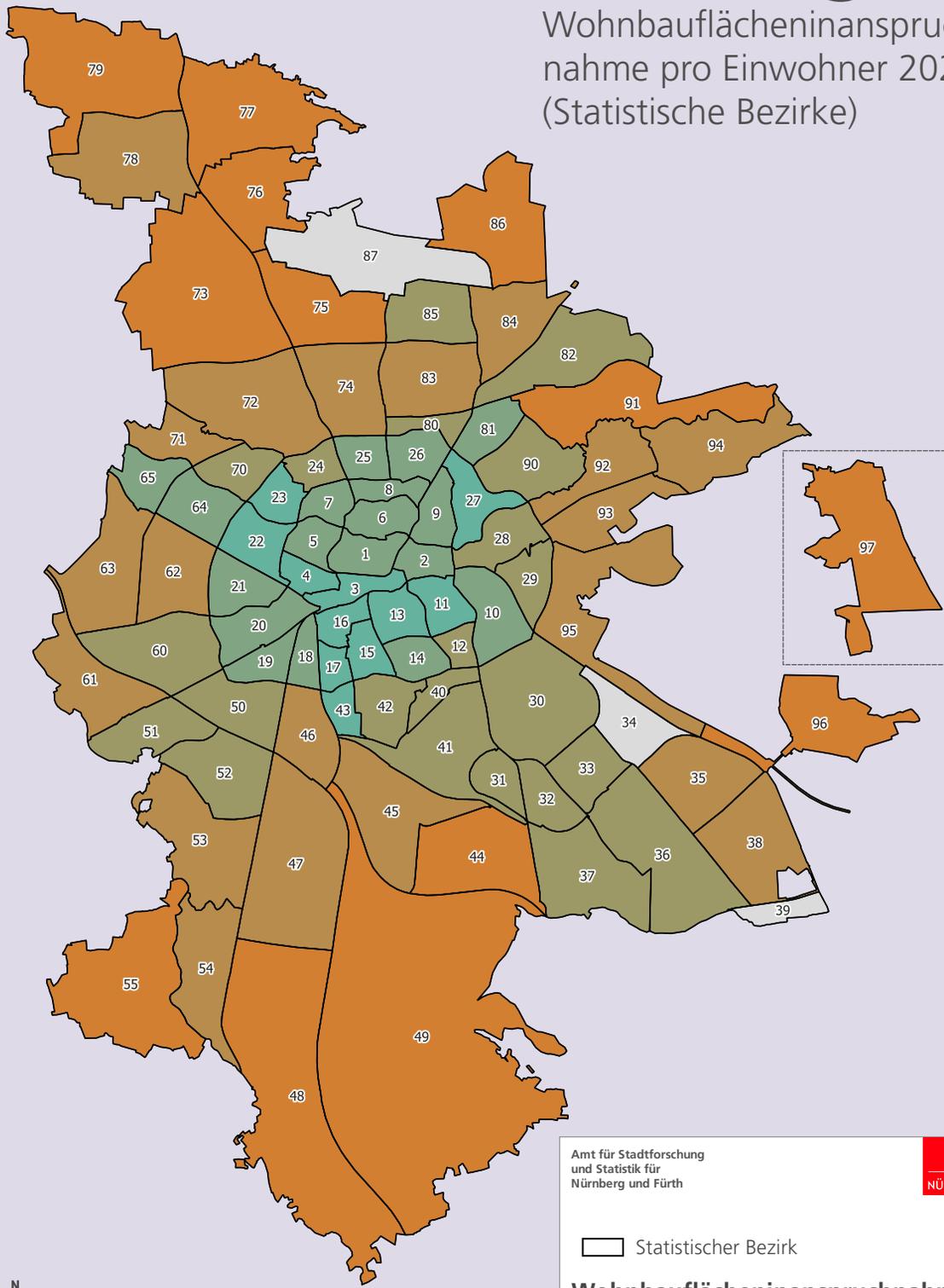


0 5 10 km

Raumbezugsystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und
Vermessung (ALKIS), Einwohnermelderegister Nürnberg (06/2020)

Nürnberg

Wohnbauflächeninanspruchnahme pro Einwohner 2020
(Statistische Bezirke)



Raumbezugsystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ALKIS), Einwohnermelderegister Nürnberg (06/2020)

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



□ Statistischer Bezirk

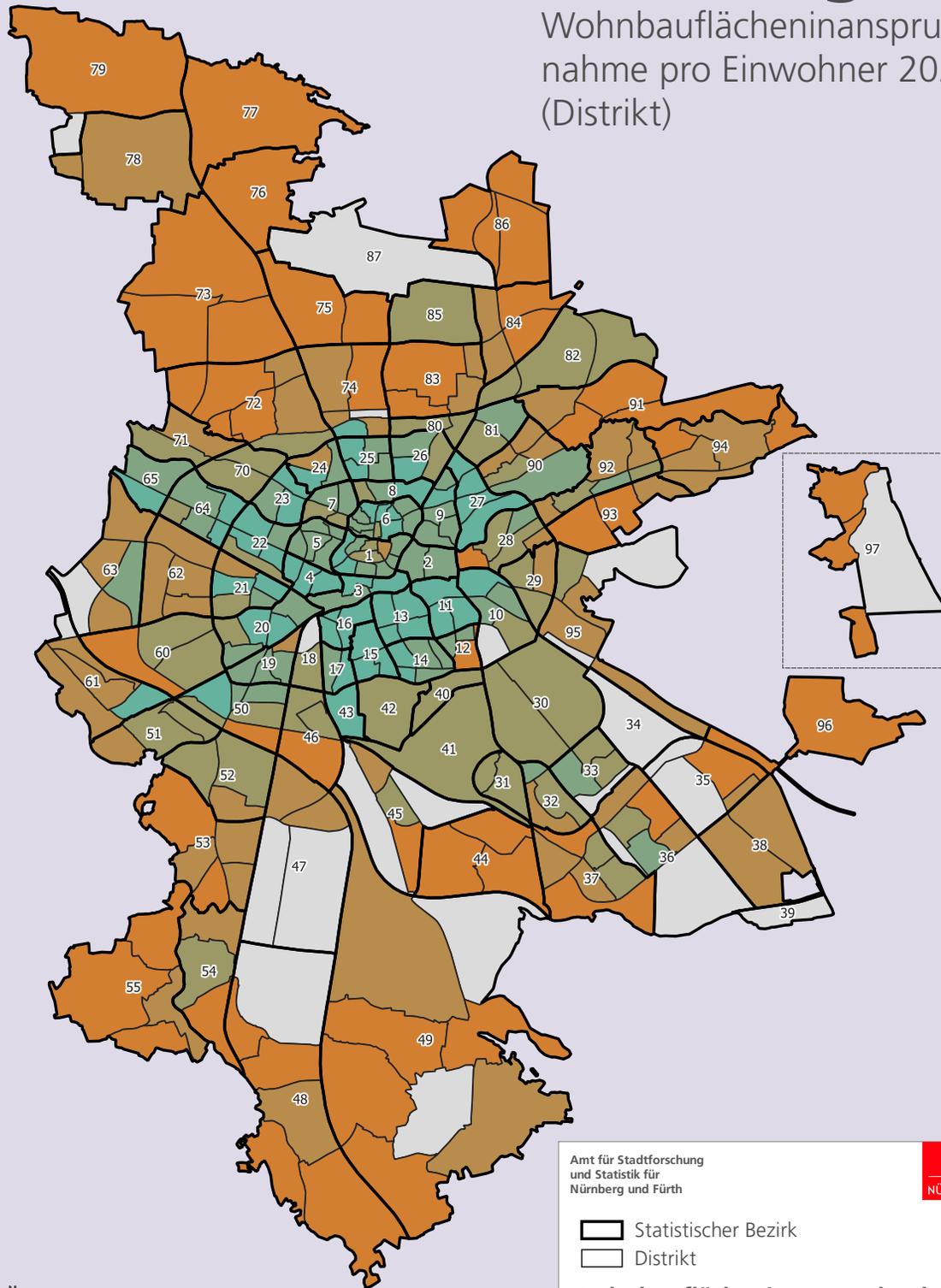
Wohnbauflächeninanspruchnahme* pro Einwohner (in m²)

- bis unter 30 m² (min. 20 m²)
- 30 m² bis unter 50 m²
- 50 m² bis unter 85 m²
- 85 m² bis unter 160 m²
- mehr als 160 m² (max. 325 m²)
- Keine Wohnbaufläche/Einwohner

*Bezogen auf Wohnbaufläche und Fläche gemischer Nutzung

Nürnberg

Wohnbauflächeninanspruchnahme pro Einwohner 2020 (Distrikt)



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



- Statistischer Bezirk
- Distrikt

Wohnbauflächeninanspruchnahme* pro Einwohner (in m²)

- bis unter 30 m² (min. 1 m²)
- 30 m² bis unter 50 m²
- 50 m² bis unter 85 m²
- 85 m² bis unter 160 m²
- mehr als 160 m² (max. 2956 m²)
- Keine Wohnbaufläche/Einwohner

*Bezogen auf Wohnbaufläche und Fläche gemischer Nutzung



0 5 10 km

Raumbezugsystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
 Sachdaten: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ALKIS), Einwohnermelderegister Nürnberg (06/2020)

Tab.1: Flächennutzung in den Nürnberger Bezirken (2020)

Statistischer Bezirk	Flächenanteile, darunter						Einwohnerbezogene Indikatoren			
	Siedlungs- und Verkehrsfläche	und zwar					Einwohner	Freiraumfläche / EW*	Sport-, Freizeit-, u. Erholungsfl. / EW	Wohnbauflächeninanspruchn. / EW**
		Siedlungsfläche	Gewerbefläche	Verkehrsfläche	Vegetation	Gewässer				
%	%	%	%	%	%					
01 Altstadt, St. Lorenz	95,3	61,7	16,6	33,7	0,2	4,5	5 006	12,3	4,2	38,8
02 Marienvorstadt	91,7	52,5	17,2	39,1	4,4	3,9	1 516	111,8	78,9	39,3
03 Tafelhof	88,9	30,6	17,8	58,3	11,1	0,0	1 282	57,0	1,1	25,1
04 Gostenhof	99,0	69,6	14,2	29,4	1,0	0,0	9 318	3,3	1,1	25,9
05 Himpfelshof	97,6	73,3	10,8	24,3	0,1	2,3	5 974	20,8	18,2	36,7
06 Altstadt, St. Sebald	96,8	64,1	2,7	32,8	0,5	2,6	9 109	10,0	7,2	30,1
07 St. Johannis	96,3	73,7	3,7	22,6	1,0	2,7	8 072	10,5	3,6	39,3
08 Pirkheimerstraße	99,9	75,2	6,9	24,7	0,1	0,0	8 028	4,3	4,2	36,6
09 Wöhrd	98,6	69,6	7,4	29,0	0,4	1,0	10 046	8,5	7,3	32,3
10 Ludwigsfeld	97,8	72,3	4,6	25,5	2,1	0,1	11 231	33,0	28,5	35,9
11 Glockenhof	100,0	69,7	6,8	30,3	0,0	0,0	17 989	1,3	1,3	24,1
12 Guntherstraße	97,6	72,0	13,1	25,6	2,4	0,0	3 656	15,5	12,6	56,1
13 Galgenhof	100,0	68,2	6,6	31,8	0,0	0,0	19 649	2,6	2,6	22,0
14 Hummelstein	100,0	71,8	4,9	28,2	0,0	0,0	11 107	4,5	4,5	33,0
15 Gugelstraße	99,1	76,8	51,3	22,4	0,9	0,0	8 117	0,9	0,2	19,7
16 Steinbühl	96,6	63,2	4,3	33,4	3,4	0,0	13 519	2,6	1,3	21,2
17 Gibitzenhof	98,4	68,1	4,2	30,3	1,6	0,0	5 574	4,6	3,3	28,5
18 Sandreuth	98,9	78,7	74,8	20,2	1,1	0,0	451	14,3	0,0	49,9
19 Schweinau	90,2	65,5	27,6	24,7	9,8	0,0	5 249	27,7	13,7	33,4
20 St. Leonhard	99,5	68,9	19,1	30,6	0,5	0,0	14 573	4,6	3,1	35,8
21 Sündersbühl	98,6	71,5	28,8	27,2	1,4	0,0	6 013	23,6	21,2	47,8
22 Bärenschanze	95,9	56,0	8,3	39,9	3,1	1,0	9 721	13,6	8,4	24,5
23 Sandberg	96,9	73,0	3,1	23,8	0,7	2,4	11 074	15,4	13,4	29,6
24 Bielingplatz	99,4	75,6	3,6	23,9	0,6	0,0	5 386	1,7	1,0	50,1
25 Uhlandstraße	95,6	69,7	4,7	25,9	4,4	0,0	11 652	4,9	2,2	31,4
26 Maxfeld	98,7	77,4	3,5	21,3	0,3	1,0	10 399	20,7	19,6	38,4
27 Veilhof	76,8	57,3	2,7	19,4	1,0	22,2	11 785	32,6	10,6	25,9
28 Tullnau	97,9	65,2	17,8	32,7	1,0	1,1	4 105	77,2	71,3	61,6
29 Gleißhammer	93,9	70,9	1,5	23,0	3,5	2,6	6 173	41,6	32,3	69,5
30 Dutzendteich	77,6	60,2	12,2	17,4	6,2	16,1	999	2 285,9	1 489,2	57,6
31 Rangierbahnhof-Siedlung	99,7	73,8	4,5	25,9	0,3	0,0	4 249	58,8	58,3	59,0
32 Langwasser Nordwest	98,3	66,5	0,6	31,8	1,7	0,0	7 452	20,8	18,6	61,5
33 Langwasser Nordost	88,9	68,4	14,6	20,5	10,5	0,7	6 953	42,2	22,2	55,3
34 Beuthener Straße	78,8	56,5	54,2	22,3	21,2	0,0	560	548,7	10,7	0,0
35 Altenfurt Nord	49,6	38,7	20,8	10,9	50,3	0,1	1 296	912,0	31,0	108,2
36 Langwasser Südost	53,1	34,7	6,4	18,4	46,8	0,1	10 257	217,5	32,8	67,3
37 Langwasser Südwest	57,7	38,3	8,6	19,5	42,3	0,0	8 321	154,9	11,0	83,9
38 Altenfurt, Moorenbrunn	79,7	62,4	7,9	17,3	20,1	0,1	8 230	94,3	27,1	143,8
39 Gewerbepark Nürnberg-Feucht	45,2	20,3	20,0	25,0	54,6	0,2	73	4 225,5	19,3	0,0
40 Hasenbuck	99,1	79,1	11,1	20,0	0,9	0,0	4 133	13,1	11,9	56,0
41 Rangierbahnhof	76,7	11,4	7,9	65,4	23,3	0,0	377	1 893,9	184,3	52,9
42 Katzwanger Straße	99,5	92,0	84,7	7,5	0,5	0,0	226	312,6	284,8	84,4
43 Dianastraße	99,6	75,6	63,8	24,0	0,4	0,0	2 391	0,8	0,0	24,3
44 Trierer Straße	65,8	51,3	1,7	14,5	34,1	0,1	5 076	237,5	35,3	210,4
45 Gartenstadt	76,0	60,5	0,6	15,6	23,0	0,9	7 393	234,8	51,3	113,4
46 Werderau	91,2	63,2	14,3	28,0	7,0	1,8	4 734	87,3	59,0	92,4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (ALKIS-TN), Einwohnermelderegister Nürnberg (06/2020)

* Freiraumfläche incl. Siedlungsfreiflächen (Sport-, Freizeit-, und Erholungsfläche, Friedhof) **Bezogen auf Wohnbaufläche und Fläche gemischter Nutzung

Tab.1: Flächennutzung in den Nürnberger Bezirken (2020)

Statistischer Bezirk	Flächenanteile, darunter						Einwohnerbezogene Indikatoren			
	Siedlungs- und Verkehrsfläche	und zwar					Einwohner	Freiraumfläche / EW*	Sport-, Freizeit-, u. Erholungsfl. / EW	Wohnbauflächeninanspruchn. / EW**
		Siedlungsfläche	Gewerbefläche	Verkehrsfläche	Vegetation	Gewässer				
%	%	%	%	%	%	Zahl	m²	m²	m²	
47 Maiach	84,9	52,5	48,6	32,5	8,5	6,5	1 394	544,5	1,1	98,6
48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller	34,3	24,7	1,2	9,6	62,3	2,9	10 962	555,0	20,6	165,4
49 Kornburg, Worzeldorf	26,0	17,8	2,4	8,2	71,6	2,2	13 194	1 134,1	45,2	174,1
50 Hohe Marter	96,3	69,0	31,5	27,2	1,1	2,6	7 192	35,6	27,0	55,7
51 Röthenbach West	93,9	72,0	18,7	21,9	3,7	2,4	8 661	23,7	13,0	72,2
52 Röthenbach Ost	90,2	69,9	2,4	20,3	8,5	1,3	12 274	47,6	30,8	71,4
53 Eibach	73,8	60,3	5,2	13,5	23,6	2,6	8 603	152,9	54,8	146,2
54 Reichelsdorf	55,8	42,2	1,9	13,6	41,0	3,2	7 903	152,9	9,3	97,8
55 Krottenbach, Mühlhof	22,4	18,0	1,3	4,5	76,2	1,4	2 455	1 535,1	50,6	250,0
60 Großbreuth b. Schweinau	60,6	44,5	19,6	16,1	37,0	2,4	6 549	166,8	12,0	65,2
61 Gebersdorf	73,6	58,0	20,7	15,6	20,6	5,8	4 317	173,4	34,2	155,8
62 Gaismannshof	90,8	71,9	13,5	18,9	9,2	0,0	5 900	111,4	79,6	116,3
63 Höfen	85,6	68,4	52,5	17,2	13,0	1,5	3 445	126,4	9,7	112,4
64 Eberhardshof	98,1	78,4	37,3	19,7	1,2	0,7	9 746	15,1	12,8	31,2
65 Muggenhof	94,3	60,7	40,9	33,6	4,0	1,7	2 472	60,0	38,6	32,9
70 Westfriedhof	95,7	83,8	4,8	11,9	1,3	3,0	3 246	180,2	30,2	60,4
71 Schniegling	79,1	63,1	17,6	16,0	19,5	1,4	4 085	82,5	23,9	95,3
72 Wetzendorf	58,4	45,6	5,8	12,8	41,4	0,1	9 107	210,8	36,4	114,6
73 Buch	22,9	15,4	3,5	7,5	76,9	0,2	2 022	2 470,2	76,8	283,7
74 Thon	68,9	52,4	18,5	16,5	31,0	0,1	5 434	145,2	18,8	112,7
75 Almoshof	39,7	22,7	1,0	17,0	59,6	0,7	1 303	1 250,6	114,5	289,6
76 Kraftshof	24,9	17,2	0,4	7,7	74,9	0,2	882	2 163,0	109,2	319,4
77 Neunhof	20,2	14,2	2,7	6,0	78,9	0,9	1 639	1 989,2	38,0	221,0
78 Boxdorf	36,9	28,4	9,7	8,5	62,7	0,4	2 779	836,9	58,9	150,2
79 Großgründlach	34,7	26,6	6,7	8,1	64,1	1,3	4 810	709,0	19,1	180,3
80 Schleifweg	99,6	73,9	15,6	25,7	0,4	0,0	4 140	1,0	0,5	67,2
81 Schoppershof	99,3	74,4	8,1	24,9	0,7	0,0	8 650	13,2	12,5	48,9
82 Schafhof	73,8	63,3	39,0	10,5	26,2	0,1	1 998	520,6	160,3	57,9
83 Marienberg	96,0	87,4	4,2	8,6	2,8	1,2	4 181	327,5	305,4	124,3
84 Ziegelstein	69,5	54,3	2,9	15,2	30,4	0,1	5 637	138,3	33,0	140,4
85 Mooshof	58,8	48,6	21,2	10,2	39,7	1,5	2 154	447,3	136,7	69,0
86 Buchenbühl	41,6	32,3	2,8	9,3	58,3	0,1	2 242	874,6	56,9	325,0
87 Flughafen	78,2	2,7	0,0	75,5	21,7	0,0	0	-	-	-
90 St. Jobst	84,2	63,9	5,9	20,3	2,4	13,4	9 622	63,0	32,4	71,3
91 Erlenstegen	51,6	39,7	4,0	11,8	46,7	1,8	3 943	528,1	106,1	192,9
92 Mögeldorf	80,9	64,7	16,5	16,2	16,6	2,5	5 589	103,8	43,3	95,1
93 Schmausenbuckstraße	86,0	66,6	2,7	19,5	13,9	0,0	4 887	104,9	58,6	153,2
94 Laufamholz	68,9	52,5	2,8	16,4	29,5	1,6	8 565	107,8	13,6	132,9
95 Zerzabelshof	71,0	56,5	8,0	14,5	27,6	1,4	8 034	222,1	95,0	91,8
96 Fischbach	62,1	45,4	2,5	16,7	36,9	1,0	5 021	225,5	23,3	178,0
97 Brunn	13,8	9,4	0,1	4,4	85,9	0,3	972	3 560,5	41,4	322,3
Bezogen auf Gesamtfläche	61,5	44,0	10,7	17,6	36,6	1,8	53 4 503	165,2	28,5	74,5
Median der 87 Bezirke	88,9	63,2	7,4	20,3	8,5	0,4	5 574	90,8	21,7	63,4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (ALKIS-TN), Einwohnermelderegister Nürnberg (06/2020)

* Freiraumfläche incl. Siedlungsfreiflächen (Sport-, Freizeit-, und Erholungsfläche, Friedhof) **Bezogen auf Wohnbaufläche und Fläche gemischter Nutzung

grundlage dienen, als auch nur die Wohnbaufläche. Letzteres gibt einen Eindruck davon, wie viel Fläche für Wohnzwecke pro Einwohner genutzt wird. Hierbei werden die Grundflächen der als Wohnbaufläche und als Flächen gemischter Nutzung klassifizierten Flächen (Flächen auf der keine Art der baulichen Nutzung vorherrscht, z.B. ländlich-dörflich geprägte Flächen mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden u.a. sowie städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben etc.) in Beziehung gesetzt zu der Bevölkerungszahl der einzelnen statistischen Bezirke (**Karte 5**).

Vereinfacht gesagt fragt dieser Indikator also danach, wie viel Wohnbaufläche jeder einzelne Bewohner der einzelnen Bezirke oder Distrikte in Anspruch nimmt. Wie zu erwarten, zeigen sich die oben schon auffällig gewordenen, siedlungsdichten Bezirke innerhalb des äußeren Rings sehr flächensparsam (meist unter 50 m² pro Person), während weiter außen liegende Bezirke wie Erlenstegen [91] oder Eibach [53] eine Flächeninanspruchnahme von über 100 m² bis hin zu über 300 m² (Kraftshof [76], Almoshof [75]) aufweisen. Diese Unterschiede lassen sich auf die verschiedenen Siedlungsstrukturen zurückführen. Während Mehrfamilienhäuser oder Wohnanlagen eine bessere Flächeneffizienz aufweisen, erhöhen großzügig angelegte Einfamilienhäuser mit Gartenanlagen die Flächeninanspruchnahme stark. Auch hier ermöglicht eine Analyse auf Ebene der Distrikte eine noch genauere Erkenntnisse (**Karte 6**).

Fazit: Flächenverbrauch schreitet weiter voran

Es ließ sich in Nürnberg in den vergangenen Jahren (2014–2019) eine hohe Dynamik bei den Flächennutzungen beobachten. Hinter einem insgesamt Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 41 ha stehen größere Veränderun-

gen einzelner Nutzungstypen. Dies könnte auch ein Indiz für ein relativ gut funktionierendes Flächenrecycling sein. Auffällig war insbesondere der Rückgang der Industrie- und Gewerbefläche bei einem Zuwachs von Wohnbauflächen, Handel- und Dienstleistungsflächen, sowie verschiedenen Verkehrsflächen. Freiraumflächen, darunter Landwirtschaftliche Flächen sowie Waldflächen nahmen hingegen ab, so dass sich insgesamt ein Verlust von Freiraumflächen verbuchen lässt. Auch Siedlungsfreiflächen sind insgesamt zurückgegangen, auch wenn darunter eingeordnete Freizeitanlagen und Grünflächen leicht angewachsen sind (**Abb. 3**).

In welchen Bezirken und Distrikten sich diese Dynamik vollzogen hat, blieb aufgrund nicht verfügbarer historischer ALKIS-Daten ungeklärt. Es zeigte sich jedoch in der kleinräumigen Analyse des Ist-Zustands (Juni 2020), dass eine große Anzahl der Bezirke hohe Anteile von Siedlungs- und Verkehrsflächen aufweisen. Bei einem Median von 88,9 % betragen die Anteile von Siedlungs- und Verkehrsflächen in den Bezirken des Innenstadtbereichs in vielen Fällen annähernd 100 %. In einigen Distrikten liegt die Freiraumfläche pro Einwohner dabei unter 6 m² pro Einwohner. Umgekehrt existieren aber auch viele Bezirke und Distrikte, in denen große Anteile der Gesamtfläche Freiraumflächen sind. Dies sind meist Bezirke, in denen die Wohnbauflächeninanspruchnahme pro Einwohner tendenziell höher ausfällt.

In diesem Bericht sind ausschließlich Einwohnerzahlen als demographisches Merkmal in Betracht gezogen worden. In anschließenden Forschungsprojekten könnte nun z.B. untersucht werden, in wie weit unterschiedliche Sozialraumtypen und geringe Anteile bzw. der Verlust an Freiraumflächen miteinander in Bezug stehen. Die Fragestellung

nach dem Aufeinandertreffen von (gesundheitlichen) Mehrfachbelastungen (Lärm, Luft, Hitze etc.) und vulnerablen Bevölkerungsgruppen kann interessante Aspekte hinsichtlich der Diskussion um eine sozial „gerechte“ Stadt oder einer gesundheitsfördernden Stadtentwicklung geben (vgl. Feinstein 2010; Köckler et al. 2020).

Zukünftige Entwicklungen sind in den ALKIS-Daten nicht abgebildet. Geplante Veränderungen der Flächennutzung lassen sich aus der Bauleitplanung (Flächennutzungsplan und Bebauungspläne) der Stadt Nürnberg ablesen. Beispiele hierfür sind laufende Baugebietsentwicklungen wie das „Tiefe Feld“ bei der 1 200 Wohneinheiten auf einer Fläche von 72 ha geschaffen werden sollen, „Wetzendorf“ mit weiteren 1 200 Wohneinheiten auf 43 ha und „Züricher Straße“ mit 446 Wohneinheiten auf 9 ha (Stadt Nürnberg 2020). Weitere Projekte stehen in Aussicht, etwa das geplante ICE-Werk im Nürnberger Stadtteil Altenfurt mit einer Betriebsfläche von 46 ha. In Hinblick auf diese Planungen steht fest, dass der Flächenverbrauch in Nürnberg in Zukunft weiter voranschreiten wird.

BO

Literatur:

- Feinstein, Susan S (2010): The Just City. Cornell University Press.
- Köckler, H., Daniel S., Agatz K. und J. Flacke (2020) Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung. Das SUHEI-Modell nutzt hierfür Indikatoren. In: Informationen zur Raumentwicklung 47 (1): 96–109.
- Stadt Nürnberg 1999: Bodenschutz in Nürnberg. Das Bodenschutzkonzept Nürnberg. Umweltreferat/Umweltamt.
- Stadt Nürnberg 2020: Baugebietsentwicklung. URL: <https://www.nuernberg.de/internet/stadtplanung/baugebietsentwicklung.html> (25.11.2020).
- STMUV (o.J.): Flächenverbrauchsbericht 2019. URL: <https://www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/verbrauchsbericht.htm> (17.02.2019).

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): Flächennutzung (Teil II: Kleinräumige Analyse für Nürnberg). In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M515).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

